

Beilage zu Nr. 78 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 4. Juli 1925.

* Die 82er in Göttingen. Ein altherühmter Truppenteil des ehemaligen deutschen Heeres war das 2. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 82. Begründet im Jahre 1684, nahm es an Kriegszügen in fast allen Gegenden Europas teil. Bei Höchstädt 1704 fällt ihnen der französische Marschall Tallard in die Hände, bei Börtzh erobern sie die ersten verächtlichen Kugelspitzen — die Mitralleusen —, in Oßpreußen an den Majarischen Seen im Kampfe eine der ersten und letzten russischen Fahnen und in den weiteren Jahren des Weltkrieges bilden sie eins der vorzüglichsten deutschen Kampfregimenter im Osten und im Westen. — Mehr als 2000 aus seinen Reihen ruhen in fremder Erde. — Ihnen soll von den Ueberlebenden ein

Erinnerungs- und Ehrendenkmahl gesetzt werden. Verbunden ist damit eine Wiedersehensfeier (Regiments-Appell) am 22. — 23. August in Göttingen. Alle ehemaligen 82er, einerlei ob sie zu den Festlichkeiten kommen oder nicht, erhalten ein Erinnerungszeichen. — Sofortige Angabe der Adressen erbeten an Festanschuß: E. Dieterichs, Göttingen, Weismarlandstraße 9. Anmeldungen bis 15. Juli

* Keine Grashalme in den Mund nehmen! Die Zeit der Wanderungen und der Ernte ist da und vielfach kann man die Beobachtung machen, das Gras und Getreidehalme in den Mund genommen werden. Das soll man nicht tun, weil man sich der Gefahr einer Infektion durch den

Strahlenpilz aussetzt. Gerät dieser an Gräsern, besonders an Getreide vorkommende Pilz in die Mund- oder Nasenhöhle, so ruft er hier, wie auch an den Mandeln, im Darm, bisweilen auch in der Lunge, gefährliche Eiterungen hervor, eine Krankheit, die unter Umständen zum Tode führen kann.

* Ein wichtiges Urteil in der Invalidenversicherung. Das Hanseatische Oberlandesgericht V Zivilsenat, hat einen Arbeitgeber verurteilt, einem von ihm beschäftigt gemessenen Arbeiter, für welchem er Beiträge nicht entrichtet hatte, wegen eingetretener Verjährung auch nicht mehr entrichten konnte, die gesetzliche Invalidenrente zu drei Vierteln zu zahlen. Durch die Unterlassung der Beitragspflicht war die Anwarts-

Zum Kinderfest

empfehle

Papierlaternen und Lichte, Stäbe u. s. w.

Richard Arnold.

Da wir die Abonnements-Konzerte wegen zu schwachen Besuchs nicht weiter anführen, bitte ich die Abonnenten, welche ihr Geld noch nicht zurück haben, die Abonnementskarten mit genauer Adresse zwecks Zurückerstattung des Betrages an mich einzusenden. **Emil Kranebuhl,**
Bad Schmiedeberg.

Ein Motorrad

steht zum Verkauf Sonntag nachmittag von 1 Uhr an.

Kunden Nr. 42.

Besuchstaschen
Handtaschen
Briefstaschen

empfehle

R. Arnold

Heute frisch eingetroffen:
Neue saure Gurken
pr. Süßkirschen, Heidelbeeren
Werkbrot — Wirkingsbrot
Kohlrabi — Mohrrüben
Tomaten — Pfirsiche
Salat-Gurken
neue Kartoffeln
und vieles andere bei
Albert Becker
Lebensmittelhandlung.

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Adressenangabe an die Geschäftsstelle.

Getreidemäher

(Ableger), fast neu, verkauft veränderungshalber billig

Oskar, Gadsis.



DIE SAHNIGE DELIKATESSE-MARGARINE

Pera-Blausiegel

die buttergleiche, süßrahmgekrönte fürs Brot

Pera-Rotsiegel

die milchreine Hausmarke, 1/2 Pfd. 40 Pfg.

Pera-Demantsiegel

die beste zum Kochen, Backen und Braten.

Generalvertretung und Lager

Erich Witte

Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstr. 22.
Fonaxial 490.

Erliches Mädchen,

nicht unter 16 Jahre, für Hauswirtschaft sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Sonntag
empfehle

in feinsten Qualität

Schokoladen-Torte

Mokka-Torte

Sand-Torte - Rührkuchen

Cremeschnitte

und vieles andere.

Ia.

Kirschkuchen

Quarkkuchen

Streusselkuchen

Ernst Wend

Bäckerei - Conditorei

Fliegenfänger

empfehle

Richard Arnold

Persil

für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschestücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!

schaft auf Rente erloschen, so daß der Arbeiter mit seinem Antrag von der Landesversicherungsanstalt abgewiesen werden mußte. Dieser Vorfall mag allen Arbeitgebern zur Warnung dienen und sie veranlassen, auf eine rechtzeitige und ordnungsmäßige Markenverwendung Bedacht zu nehmen und sich vor Nachteilen zu schützen.

Gräfenhainichen. (Ein unehelicher Handwerksbursche.) Ein Bierfahrer der Schultheißbrauerei nahm gestern an der Chaussee nach Gröbern auf seinem Wagen vier Handwerksburschen mit. Unterwegs verlor der Bierfahrer versehentlich eine Brieftasche mit etwa 80 Mark Inhalt. Ein Handwerksbursche bemerkte dieses, nahm die Brieftasche zu sich und verschwand damit. Der Wagenführer bemerkte nun erst den Verlust seiner Brieftasche in Gröbern und meldete dieses sofort Herrn Oberlandjäger Scherzka in Schlitz, welcher die Verfolgung des Handwerksburschen aufnahm und selbigen auch festnehmen konnte. Er fand bei dem unehelichen nur noch 40 Mark vor, die er vorher naß gemacht, fest in ein Rasiermesser-Futteral gestopft hatte. Die übrigen Papiere will er verbrannt haben. Er wurde dem Amtsgericht Bitterfeld zugeführt.

Deltzsch. (Branddirektor Friedrich Schulze †). Am Montag nachmittag verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren im Feuerlöschwesen bekant bekannter Branddirektor Friedrich Schulze. Der Verstorbene ist gleichzeitig Vorsitzender des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen.

Hohenleina. Lehrer Karl Böhme, der 1919 die Abgangsprüfung in Deltzsch bestanden hat, wurde hier selbst zum Rektor befördert. Es dürfte der erste Fall sein, daß ein Lehrer nach etwa 6-jähriger Provis Rektor wird.

Halle. (Mitteldeutsches Gaulegeln.) Vom 4.—13. Juli wird in Halle das 15. Mitteldeutsche Gaulegeln abgehalten, das eine große Anzahl Regler aus ganz Mitteldeutschland in unsere Stadt führen wird. Die Eröffnung des Gaulegeln findet am Sonntag, den 5. Juli, früh, statt. Von besonderem Interesse ist die Austragung der Gauweisterschaft. Der Festumzug am Sonntag vormittag soll ein Werbeumzug werden. Für die folgenden Tage sind neben dem Regeln eine Reihe Veranstaltungen geplant.

Halle, 30. Juni. Eine schreckliche Szene spielte sich gestern in der Mittagsstunde vor dem Augen der Passanten in der Ruhlfstraße ab. Die fünfjährige Annemarie Taube, hatte am offenen Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen elterlichen Mansardenwohnung gespielt, und sich dabei auf einen, auf dem Fensterbrett stehenden Blumenkasten gelehnt. Plötzlich verlor das Kind das Gleichgewicht und rollte den Blumenkasten,

an dem es sich in höchster Not klammern wollte, mit sich nehmend, das schräge Dach hinab bis zur Dachrinne. Das unglückliche Kind konnte keinen Halt mehr bekommen und stürzte kopfüber auf die Steinplatten der Straße hinunter, wo es mit gebrochenen Gliedern tot liegen blieb.

Dessau, 30. Juni. (Des Sängers Tod.) Aufsehen erregt der plötzliche Tod des ersten lyrischen Baritons des Dessauer Friedrich-Theaters Ernst Claus. Man fand ihn in Ballenstedt, wo er bei den Vorstellungen des herzoglichen Sommertheaters mitwirkte, tot in seinem Bette. Angeblich soll er einem Leiden erlegen sein, das er sich im Kratze zugezogen hatte, doch erscheint das, da der noch junge Mann eine sehr kräftige Konstitution besaß, nicht sehr glaubhaft. Nach einer anderen Version soll er sich vergiftet haben, doch dürfte auch diese Behauptung dem wirklichen Sachverhalt nur annähernd entsprechen. Sicher erscheint nur, daß er eine sehr starke Dosis Schlafpulver eingenommen hat, ob in der Absicht, sich zu töten, ist nicht festzustellen. Wie immer in derartigen Fällen, sucht man auch hier das Unbegreifliche damit in Verbindung zu bringen. Einsteilen muß man das darüber Umlaufende als wildes Gerücht bezeichnen. Claus war ein sehr beliebter, vorzüglicher, stimmbegabter Sänger und ein sehr begabter Schauspieler, dem noch eine glänzende künstlerische Zukunft bevorstand.

Genthin, 23. Juni. Seit etwa 20 Jahren zeigte sich wie unlängst schon mitgeteilt, im Pfarrhause von Genthin ein Käfer, der durch sein Massenauftreten unermeßlichen Schaden anrichtete. Kleiderstücke fanden sich wie von Messern zerschnitten in den Schränken; Teppiche, Gardinen und selbst Tabak wurde zerfressen. Keines der vielen, teilweise auf Kosten der Behörden angewandte Geldmittel half, nicht einmal die sonst erfolgreiche Methode der Vergasung. Nun hat sich herausgestellt, daß es sich um den „Messingkäfer“ handelt, der aber inzwischen die Leh- und Fachwände des drei Jahrhunderte alten Hauses soweit zerfressen und mit den Schlupfwinkeln seiner Brut angefüllt hat, daß nur noch die Zerstörung des Hauses hilft. Um das Abwandern des Ungeziefers in die Nachbarschaft zu verhindern, wird das Haus mit einem Wassergraben umgeben, auf dem Benzin angezündet wird, während das Haus selber ebenfalls den Flammen übergeben wird. Gegenwärtig ist das biologische Reichsinstitut mit Studien des Käfers im Hause beschäftigt, bis der Vernichtungsakt vor sich geht.

Startberg, 24. Juni. Weil er sich mit seinen Nachbarn geärgert hatte, steckte der 78 Jahre alte Eduard Küchner sein Bett in der Schlafstube in Brand, um sich dem Tod zu geben.

Die Nachbarn wurden jedoch durch den Qualm und das Wimmern des Greises aufmerksam und brachen die Tür auf. Sie löschten den Brand und trugen den Greis hinaus, der jedoch schon nach kurzer Zeit an den schweren Brandwunden, die er sich zugezogen hatte, verstarb.

Borna. (Beim Schankeln auf einer Luftschaukel) stürzte ein Bergarbeiter plötzlich mit voller Wucht auf dem eisernen Rand. Ihm wurde glatt die Kopfhaut von der Schädeldecke losgerissen.

Frelsdorf. (Von Bienen getötet.) Der Stationsvorsteher hier selbst wurde von einer Biene seines eigenen Schwarmes, der ihn angriff, in einer Hauptader getroffen. Durch das Bienengift wurde das Blut infiziert und der Verletzte starb trotz angewandter Gegenmittel nach einer Stunde unter Schmerzen.

— Der größte historische Zivilprozeß Amerikas. Nach Berichten aus New York haben Indianer den Staat New York um eine Fläche von sechs Millionen Acres Land im Werte von 40 Millionen Pfund Sterling (800 Millionen Goldmark) verklagt. Dies ist der größte Zivilprozeß in der amerikanischen Geschichte. Er gründet sich auf eine Abmachung zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten vom 22. Oktober 1784 am Ende des Befreiungskrieges. Die Iroquois-Indianer behaupten, daß diese Abmachung der Konföderation fast das ganze Land westlich Utica im Staate New York überläßt und daß folglich alle Verkäufe und Titel zu diesem Lande null und nichtig sind, da sie von individuellen Indianerstämmen und nicht von der Konföderation unterzeichnet wären. Daß diese Klage eine gewisse Basis hat, geht wohl aus der Tatsache hervor, daß die bedeutendste konservativste Firma von Rechtsanwälten im Staate New-York den Fall für die Indianer angenommen hat.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

In der heutigen Nummer bringen wir ein Inserat der Firma Dr. med. Campe & Co. in Magdeburg, worauf wir besonders hinweisen und unsere Leser aufmerksam machen, daß die erwähnte Firma jedem der Bezug auf unsere Zeitung nimmt, eine Gratisprobe ihres Präparates „Nervanol“ nebst ausführlicher Broschüre kostenlos und franko übersendet. Uns liegt eine Broschüre vor, und behandelt dieselbe alle vor kommenden Nervenkrankheiten in leichtverständlicher Art und sind viele Erscheinungen nach Durchlesen verständlich, die vorher unerklärlich schienen. Wir empfehlen recht ausgiebigen Gebrauch sofort zu machen, da nur bis zu der angegebenen Menge Versand erfolgt.

